

KURZPASS

BLICKPUNKT OLYMPIA

„Schumi“ gibt grünes Licht

Jerez • Formel-1-Rückkehrer Michael Schumacher (Foto) hat seinen ersten Test als neuer Mercedes-GP-Pilot beendet. Der 41-jährige siebenmalige Weltmeister fuhr gestern im andalusischen Jerez zum Abschluss der Session 130 Runden in einem Rennwagen der Nachwuchsklasse GP2. „Ich fühle mich fit, ich habe mich im Auto sofort



wieder wohl gefühlt - hey, es kann wieder losgehen!“, sagte der Rekordweltmeister, „ich bin sehr zufrieden damit, wie der Test in Jerez gelaufen ist“.

VW vor dem Dakar-Sieg

San Rafael • Volkswagen ist der zweite Sieg bei der Rallye Dakar kaum noch zu nehmen. Der Gesamt-Führende Carlos Sainz holte sich gestern im Touareg seinen zweiten Tageserfolg. Auf dem mit 796 Kilometern längsten Teilstück von San Juan nach San

Rafael baute der Spanier seine Gesamt-Führung auf 5:20 Minuten auf seinen Teamkollegen Nasser Al-Attiyah aus Katar und dessen Berliner Beifahrer Timo Gottschalk aus. Mark Miller aus den USA blieb ebenfalls im VW Touareg Dritter.

Brand nominiert Gensheimer

Leipzig • Handball-Bundestrainer Heiner Brand hat bei der Nominierung seines 16-köpfigen EM-Kaders für eine Überraschung gesorgt. Der Gummersbacher berief gestern Linksaußen Uwe Gensheimer (Foto) von den Rhein-Neckar Löwen ins Aufgebot für das Turnier vom 19. bis 31. Januar in Österreich. Der



23-Jährige hatte sich mit zehn Toren beim 34:22 gegen Brasilien empfohlen. Für ihn verzichtet Brand auf Dominik Klein (Kiel).

Kohlschreiber im Halbfinale

Auckland • Tennis-Profi Philipp Kohlschreiber hat beim ATP-Turnier im neuseeländischen Auckland das Halbfinale erreicht.

Der 26 Jahre alte Augsburger gewann gestern im Viertelfinale der mit 355 000 Dollar dotierten Veranstaltung

gegen den Franzosen Marc Gicquel mit 6:3, 6:1. In der Runde der letzten Vier trifft der deutsche Daviscup-Spieler auf Gicquels Landsmann Arnaud Clement, der sich mit 6:2, 7:5 gegen den Österreicher Jürgen Melzer durchsetzte.

Barcelona 'raus aus dem Pokal

Sevilla • Ein Tor von Fußball-Europameister Xavi (Foto) hat das Pokal-Aus für den FC Barcelona nicht verhindern können. Im Achtelfinale des spanischen Cup-Wettbewerbs gewann der Meister und Champions-League-Sieger das Rückspiel beim FC Sevilla mit 1:0 (1:0). Xavi traf in der 64. Minute. Doch das Tor reichte dem Cup-Verteidiger



ger nach der 1:2-Heimpleite im Hinspiel nicht mehr, um noch die Wende zu schaffen. Auch FC Valencia und FC Malaga schieden im Achtelfinale aus.

WM-Tickets als Ladenhüter

Hamburg • Deutschlands Fußball-Fans haben wenig Interesse an einer Reise zur WM in Südafrika. Ausgerechnet die sonst begehrten Team-Tickets für die drei Gruppenspiele der DFB-Auswahl sind offenbar Ladenhüter, ähnlich mau sind die Zahlen in ande-

ren Ländern Europas. Nach einem SZ-Bericht sollen nur rund 1000 der etwa 21 000 Karten für die Partien gegen Australien, Serbien und Ghana über die DFB-Internetseite www.dfb.de bis zum Ablauf der Frist geordert worden sein.

Die ersten 44 Sportlerinnen und Sportler sind nominiert, die Medaillen wurden bereits grob hochgerechnet. Der Countdown für die

Olympischen Spiele 2010 in Vancouver vom 12. bis 28. Februar läuft auf Hochtouren.

Um die Nominierung der Eiskunstläufer gab

es im Vorfeld einigen Ärger, weil der Verband DEU kurzfristig die Richtlinien uminterpretierte. Mehrere Läufer drohten der Eislauf-Uni-

on mit Klage – doch ein juristischer Streit wurde abgewendet. Heute im Porträt: Die Eistanz-Geschwister Christina und William Beier.



Vancouver, wir kommen: Die Eistanz-Geschwister Christina und William Beier freuen sich auf Olympia.

Foto dpa

Weltreisende auf Kufen

Eistanz-Geschwister Beier: Von Manila durch ganz Deutschland nach Vancouver

DORTMUND • In Manila geboren, in Chemnitz aufgewachsen, in Dortmund gereift, in Oberstdorf erst geschliffen, dann getrennt und in Berlin wieder vereint – der (Lebens-)Weg nach Vancouver hätte für die Eistanz-Geschwister Christina und William Beier nicht aufregender verlaufen können.

„Ehrlich, wir hatten Olympia längst abgehakt, umso glücklicher sind wir nun“, sagt der 27-jährige Sportsoldat, und durchs Telefon kann man seine Erleichterung spüren. Die Geschichte der Beiers, sie ist eine außergewöhnliche, denn das Eistanzen wurde ihnen nun wahrlich nicht an der Wiege gesungen.

Geboren 1982 (William) und 1984 (Christina) in Manila als Kinder einer Philippin und eines Deutschen, verließ die Mutter die Familie, als die Kleinen sechs bzw. sieben waren. Der Vater ging mit seinen Sprösslingen zurück nach Chemnitz, nur zwei Monate später starb er bei einem Autounfall. Christina und William wuchsen bei Verwandten auf, die in der Eishalle arbeiteten. „Schnee und Eis kannten wir aus Manila nicht, das hat uns fasziniert“, berichtet William.

Es war der Beginn einer Erfolgsgeschichte, die allerdings 2006 ein vorerst jähes Ende nahm. Eine schmerz-

hafte Sehnenverletzung unter dem Fuß legte Christina lange auf Eis, „das hat uns eineinhalb Jahre gekostet und uns auch mental zurückgeworfen“, berichtet der Bruder, „wir waren tief im Motivationsstief, haben uns viel gestritten“. Im Mai 2008 gaben die Beiers ihre sportliche Trennung bekannt. Doch auch bei Geschwistern gilt: Manchmal entfernt Nähe. Christinas Verletzung besserte sich, sie suchte sich in Tim Giesen einen neuen Eistanz-Partner und zog von Oberstdorf nach Berlin.

William blieb im tiefsten Süden, trainierte vor sich hin, mal allein, später mit der 17-jährigen Stefanie Froberg, und begann ein Management-Studium. „Die Pause war für uns ganz wichtig. Man weiß dann, was man am anderen hat“, erzählt der Eistanzer, der im Herbst 2008 dann ebenfalls in die Hauptstadt zog, dort ab und an wieder mit seiner Schwester trainierte. Beide gemeinsam gewannen neuen Spaß am Geschwister-Doppel, „es war eine langsame Annäherung“, so der Neu-Berliner. Inzwischen teilen sich die Beiers eine Wohnung, können mit dem Fahrrad zur Eishalle fahren, wo sie mit René Lohse und Bundestrainer Martin Skotnicky an ihren Programmen feilen.

Dass sie tatsächlich nach Vancouver reisen dürfen („Wir sind erst sicher, wenn

wir im Flieger sitzen“), verdanken sie ihrer starken Form zu Saisonbeginn. Gleich in den ersten beiden Wettkämpfen übertrafen die Beiers die 145 Norm-Punkte, letzte Gewissheit brachte die Nominierung durch die Deutsche Eislaufunion (DEU) einen Tag vor den Deutschen Meisterschaften. Mit ihrem vierten Titel untermauerten sie dann ihren Freifahrtsschein nach Kanada.

„Für uns ist das ein Supererfolg. Wir wollen uns in Vancouver gut präsentieren und erwarten nicht zu viel, schließlich wissen wir nach unserer Pause nicht, wo wir von den Preisrichtern eingeordnet werden“, sagt William und schiebt mit hörbarer Vorfreude nach: „Wir wollen Olympia genießen, laufen ohne Druck. Irgendwie hat sich alles zum Guten gewendet“.

Vom ersten Schlittschuhlaufen in der Chemnitzer Eishalle bis zur Erfüllung ihres olympischen Lebensstraums sind für Christina und William Beier nun 20 Jahre und viele sportliche Stationen quer durch Deutschland vergangen – die beiden sind endlich angekommen. • Petra Nachtigaller



„Hawaii“ ist das Thema im Originaltanz der Beiers.

Foto dpa

Der Weg nach Vancouver



DEUTSCHE STARTER

» Paarlauf I: Aljona Savchenko/Robin Szolkowy zählen zu den Favoriten auf die Olympische Goldmedaille. Das Paar aus Chemnitz ist bereits zweifacher Weltmeister, holte drei Europameistertitel und ist seit 2004 Deutscher Meister. Trainer ist der wegen seiner Stasi-Vergangenheit umstrittene Trainer Ingo Steuer, der sich seine Teilnahme bei Olympia 2006 gerichtlich erzwang. Dort wurde das Paar Sechster. Savchenko überstand gerade eine Grippe, der Verdacht auf Pfeiffersches Drüsenfieber bestätigte sich nicht.



» Paarlauf II: Maylin Hausch und Daniel Wende, die in Abwesenheit von Savchenko/Szolkowy in Mannheim Deutsche Meister wurden. Sie laufen erst seit September 2008 unter Trainer Karel Fajfr, Trainingsort ist Oberstdorf. Sportsoldat Wende (25) aus Essen lief zuvor in Dortmund mit Rebecca Handke (EM-Sechste) und verpasste 2006 nur knapp die Olympia-Qualifikation. 2007 die Trennung. Maylin Hausch (21), Bankkauffrau aus Stuttgart, wurde mit Wende 2008/09 EM-Achte und WM-15..

» Herren: Stefan Lindemann. Der Altmeister hat es nach langer Verletzungspause doch noch geschafft. Der 29-Jährige wurde in Mannheim Deutscher Meister, bereits zuvor hatte er die Qualifikationsnorm für Vancouver erfüllt. Der Junioren-Weltmeister von 2000 litt immer wieder unter Verletzungen, gewann dann überraschend 2004 Bronze bei der WM in Dortmund, 2005 wurde „Lindi“ EM-Dritter. Der Erfurter ist der erfolgreichste deutsche Eiskunstläufer seit Norbert Schramm.



» Damen: Sarah Hecken. Das Köken der deutschen Olympiamannschaft, erst 16 Jahre jung. Sie behauptet keck von sich selbst, in Mannheim gleich mit Schlittschuhen zur Welt gekommen zu sein. Bereits zweifache Deutsche Meisterin bei den Senioren. Holte in dieser Saison zwei Top-Ten-Platzierungen bei Grand Prix-Wettbewerben in Kanada (9.) und Amerika (8.) und schaffte als einzige die geforderte Punktzahl für Olympia. Ihre Konkurrentin Annette Dyrtr scheiterte an der Norm.

» Herren: Stefan Lindemann. Der Altmeister hat es nach langer Verletzungspause doch noch geschafft. Der 29-Jährige wurde in Mannheim Deutscher Meister, bereits zuvor hatte er die Qualifikationsnorm für Vancouver erfüllt. Der Junioren-Weltmeister von 2000 litt immer wieder unter Verletzungen, gewann dann überraschend 2004 Bronze bei der WM in Dortmund, 2005 wurde „Lindi“ EM-Dritter. Der Erfurter ist der erfolgreichste deutsche Eiskunstläufer seit Norbert Schramm.

» Damen: Sarah Hecken. Das Köken der deutschen Olympiamannschaft, erst 16 Jahre jung. Sie behauptet keck von sich selbst, in Mannheim gleich mit Schlittschuhen zur Welt gekommen zu sein. Bereits zweifache Deutsche Meisterin bei den Senioren. Holte in dieser Saison zwei Top-Ten-Platzierungen bei Grand Prix-Wettbewerben in Kanada (9.) und Amerika (8.) und schaffte als einzige die geforderte Punktzahl für Olympia. Ihre Konkurrentin Annette Dyrtr scheiterte an der Norm.

» Herren: Stefan Lindemann. Der Altmeister hat es nach langer Verletzungspause doch noch geschafft. Der 29-Jährige wurde in Mannheim Deutscher Meister, bereits zuvor hatte er die Qualifikationsnorm für Vancouver erfüllt. Der Junioren-Weltmeister von 2000 litt immer wieder unter Verletzungen, gewann dann überraschend 2004 Bronze bei der WM in Dortmund, 2005 wurde „Lindi“ EM-Dritter. Der Erfurter ist der erfolgreichste deutsche Eiskunstläufer seit Norbert Schramm.

» Damen: Sarah Hecken. Das Köken der deutschen Olympiamannschaft, erst 16 Jahre jung. Sie behauptet keck von sich selbst, in Mannheim gleich mit Schlittschuhen zur Welt gekommen zu sein. Bereits zweifache Deutsche Meisterin bei den Senioren. Holte in dieser Saison zwei Top-Ten-Platzierungen bei Grand Prix-Wettbewerben in Kanada (9.) und Amerika (8.) und schaffte als einzige die geforderte Punktzahl für Olympia. Ihre Konkurrentin Annette Dyrtr scheiterte an der Norm.

» Herren: Stefan Lindemann. Der Altmeister hat es nach langer Verletzungspause doch noch geschafft. Der 29-Jährige wurde in Mannheim Deutscher Meister, bereits zuvor hatte er die Qualifikationsnorm für Vancouver erfüllt. Der Junioren-Weltmeister von 2000 litt immer wieder unter Verletzungen, gewann dann überraschend 2004 Bronze bei der WM in Dortmund, 2005 wurde „Lindi“ EM-Dritter. Der Erfurter ist der erfolgreichste deutsche Eiskunstläufer seit Norbert Schramm.

» Damen: Sarah Hecken. Das Köken der deutschen Olympiamannschaft, erst 16 Jahre jung. Sie behauptet keck von sich selbst, in Mannheim gleich mit Schlittschuhen zur Welt gekommen zu sein. Bereits zweifache Deutsche Meisterin bei den Senioren. Holte in dieser Saison zwei Top-Ten-Platzierungen bei Grand Prix-Wettbewerben in Kanada (9.) und Amerika (8.) und schaffte als einzige die geforderte Punktzahl für Olympia. Ihre Konkurrentin Annette Dyrtr scheiterte an der Norm.

» Herren: Stefan Lindemann. Der Altmeister hat es nach langer Verletzungspause doch noch geschafft. Der 29-Jährige wurde in Mannheim Deutscher Meister, bereits zuvor hatte er die Qualifikationsnorm für Vancouver erfüllt. Der Junioren-Weltmeister von 2000 litt immer wieder unter Verletzungen, gewann dann überraschend 2004 Bronze bei der WM in Dortmund, 2005 wurde „Lindi“ EM-Dritter. Der Erfurter ist der erfolgreichste deutsche Eiskunstläufer seit Norbert Schramm.

» Damen: Sarah Hecken. Das Köken der deutschen Olympiamannschaft, erst 16 Jahre jung. Sie behauptet keck von sich selbst, in Mannheim gleich mit Schlittschuhen zur Welt gekommen zu sein. Bereits zweifache Deutsche Meisterin bei den Senioren. Holte in dieser Saison zwei Top-Ten-Platzierungen bei Grand Prix-Wettbewerben in Kanada (9.) und Amerika (8.) und schaffte als einzige die geforderte Punktzahl für Olympia. Ihre Konkurrentin Annette Dyrtr scheiterte an der Norm.

» Herren: Stefan Lindemann. Der Altmeister hat es nach langer Verletzungspause doch noch geschafft. Der 29-Jährige wurde in Mannheim Deutscher Meister, bereits zuvor hatte er die Qualifikationsnorm für Vancouver erfüllt. Der Junioren-Weltmeister von 2000 litt immer wieder unter Verletzungen, gewann dann überraschend 2004 Bronze bei der WM in Dortmund, 2005 wurde „Lindi“ EM-Dritter. Der Erfurter ist der erfolgreichste deutsche Eiskunstläufer seit Norbert Schramm.

» Damen: Sarah Hecken. Das Köken der deutschen Olympiamannschaft, erst 16 Jahre jung. Sie behauptet keck von sich selbst, in Mannheim gleich mit Schlittschuhen zur Welt gekommen zu sein. Bereits zweifache Deutsche Meisterin bei den Senioren. Holte in dieser Saison zwei Top-Ten-Platzierungen bei Grand Prix-Wettbewerben in Kanada (9.) und Amerika (8.) und schaffte als einzige die geforderte Punktzahl für Olympia. Ihre Konkurrentin Annette Dyrtr scheiterte an der Norm.

» Herren: Stefan Lindemann. Der Altmeister hat es nach langer Verletzungspause doch noch geschafft. Der 29-Jährige wurde in Mannheim Deutscher Meister, bereits zuvor hatte er die Qualifikationsnorm für Vancouver erfüllt. Der Junioren-Weltmeister von 2000 litt immer wieder unter Verletzungen, gewann dann überraschend 2004 Bronze bei der WM in Dortmund, 2005 wurde „Lindi“ EM-Dritter. Der Erfurter ist der erfolgreichste deutsche Eiskunstläufer seit Norbert Schramm.

» Damen: Sarah Hecken. Das Köken der deutschen Olympiamannschaft, erst 16 Jahre jung. Sie behauptet keck von sich selbst, in Mannheim gleich mit Schlittschuhen zur Welt gekommen zu sein. Bereits zweifache Deutsche Meisterin bei den Senioren. Holte in dieser Saison zwei Top-Ten-Platzierungen bei Grand Prix-Wettbewerben in Kanada (9.) und Amerika (8.) und schaffte als einzige die geforderte Punktzahl für Olympia. Ihre Konkurrentin Annette Dyrtr scheiterte an der Norm.

Sudoku puzzle with grid and rules. The grid is a 9x9 grid with some numbers filled in. Rules include: 'Die Lösung für das heutige Sudoku und ein weiteres Rätsel finden Sie morgen in Ihrer Zeitung!', 'Die Spielregeln in Kürze: Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem 3x3-Kästchen alle Zahlen von 1 bis 9 stehen. Viel Erfolg beim Lösen!'.

Eiskunstlauf war erste olympische Wintersportart

Eiskunstlauf gehört seit den Olympischen Sommerspielen 1908 zum Programm der Olympischen Spiele und war die erste Olympische Wintersportart. Die Wettbewerbe 1908 und 1920 wurden

im Rahmen der Sommerspiele durchgeführt und nachträglich zu offiziellen Olympischen Wettbewerben erklärt. Es war auch die erste Olympische Sportart, bei der es Wettbewerbe für Damen gab.

Seit 1924 wird Eiskunstlauf bei den Olympischen Winterspielen ausgetragen. Derzeit gehören vier Disziplinen zum olympischen Programm. Das Eistanzen ist erst seit 1976 olympisch.